

mozaik Nr. 2/2009

Thema: Nächtliches Kleinbasel

### **Aussenseiterinnen**

Früher, als ich noch öfter zu später Stunde unterwegs war, begegnete ich den Damen des horizontalen Gewerbes überall. Heute sehe ich sie eher tagsüber in einem der Häuser vis-à-vis. Wie viele andere im Kleinbasel, dient es der käuflichen «Liebe». Seine rot beleuchteten Fenster senden eindeutigen Signale in die Nacht.

Als diskrete Person starre ich im Allgemeinen nicht hinüber wenn sich nachmittags auf den Balkons dieses Hauses leichtbekleidete Frauen aller Couleur, lautstark in ihren, mir leider unverständlichen Sprachen unterhalten.

Vor einiger Zeit aber fiel mir auf wie eine zierliche, junge Asiatin zwei, auf ihrer Balkonbrüstung herumtrippelnde Täubchen hätschelte, streichelte und fütterte und es war um mich geschehen.

Über Tage beobachtete ich aus den Augenwinkeln, wie rührend sich diese vermeintliche Aussenseiterin unserer Gesellschaft, um die beiden Tiere kümmerte. Obschon sie als Friedenssymbol gelten, geniessen ja auch Stadttauben kein hohes Ansehen. Vielen von uns sind sie sogar regelrecht verhasst.

Eines Abends, als ich sah wie die Frau, ein Vogelkind in jeder Hand, mit ausgestreckten Armen, Flugbewegungen simulierte, gab ich meine Zurückhaltung auf. Sie nachahmend, winkte ich ihr lächelnd zu. Mehr oder weniger pantomimisch klärte sie mich quer über den Hinterhof auf. Wenn ich alles richtig gedeutet habe, waren die Tauben in einer Blumenkiste geschlüpft und sollten nun fliegen lernen.

Das taten sie. Erst unternahmen sie kleinere Ausflüge auf die benachbarten Dächer dann blieben sie ganz weg.

Wie die beiden Vögel, verschwand die junge Fremde irgendwann aus meinem Blickfeld. Gerne stelle ich mir vor, dass auch sie ihre Flügel ausgebreitet hat...

Madeleine Hunziker